

Protokoll der Bürgersprechstunde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kornblum im Stadtbezirk 321 – Lehndorf-Watenbüttel - am Dienstag, 27. Februar 2024, 17:00 Uhr bis 18:55 Uhr in der Begegnungsstätte In den Rosenäckern, In den Rosenäckern 11

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Verwaltungsmitarbeiter/Innen erläutert Herr Dr. Kornblum den Ablauf der Bürgersprechstunde. Es sind etwa 30 Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Von der Verwaltung sind anwesend Herr Stadtbaurat Leuer, Herr Stadtrat Herlitschke, Dezernent für Umwelt, Stadtgrün, Sport und Hochbau, Frau Stadträtin Dr. Rentzsch, Dezernentin für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend sowie Herr Flamm (Ref. 0103) als Protokollführer.

Herr Dr. Kornblum ruft, nachdem niemand eine Frage zum aktuellen Thema „Baumfällungen am Ölper Holz“ hat, zunächst die Personen auf, die sich mit einem Thema angemeldet haben.

Sanierung des „Eichenwegs“ von Lamme nach Lehndorf

Ein Bürger erinnert daran, dass seit über 30 Jahren seitens des Stadtbezirksrates versucht werde, den Eichenweg von Lamme nach Lehndorf sanieren zu lassen. Bisher sei dies immer mit dem Argument, „es sei ein Freizeitweg“, abgelehnt worden.

2/3 des Weges stehen im Eigentum der Feldmarksinteressentschaft, mit der es aus den 70` Jahren einen Überlassungsvertrag mit der damaligen Gemeinde Lamme gebe.

Herr Dr. Kornblum berichtet, der städtische Teil des Weges werde in 2024 saniert. Er ist in die Arbeitsplanung bei dem zuständigen Referat mit aufgenommen worden.

Herr Herlitschke ergänzt, für den Teil der Feldmarkinteressentschaft (FI) sei, entgegen der Annahme des Bürgers, der Eigentümer unterhaltspflichtig. Die Rechtsnachfolge der Gemeinde Lamme sei geprüft worden; sie liege hier nicht vor.

Im Rahmen des Kleine-Dörfer-Wegs sei man bestrebt, mit der FI einen Gestattungsvertrag zu schließen. Er weist weiter darauf hin, dass es kein Radweg sei, da die gesetzlichen Vorgaben dafür nicht gegeben seien.

Der Kontakt zur FI sei im Übrigen mittlerweile wiederhergestellt worden.

Betreuungssituation in der Kindertagesstätte der Kreuzkirche

Eine Bürgerin bittet um eine Auskunft, was die Stadt Braunschweig plane, um die Betreuungssituation in der Kindertagesstätte der Kreuzkirche kurzfristig zu verbessern.

Herr Dr. Kornblum verweist vorab auf die gesetzlichen Vorgaben, die bundesweit für große Probleme in den Kommunen sorgen würden. 10 % der Planstellen seien aktuell nicht besetzt, dazu kämen personelle Ausfälle, z.B. durch Erkrankungen. Es handele sich um ein langfristiges Problem.

Dazu komme, dass man in Braunschweig unter Hochdruck den Ganztagsausbau vorantreibe.

Frau Dr. Rentzsch nennt die aktuelle Situation sehr unbefriedigend. Sie verweist auf gute Betreuungszahlen; so seien 43% der unter Dreijährigen betreut, für die über Dreijährigen gäbe es eine Betreuungsquote von 107%.

Die Bürgerin beklagt darüber hinaus die Verletzung des Datenschutzes, da ihr Name in der kirchlichen Einrichtung bekanntgeworden sei.

Frau Dr. Rentzsch erläutert, die Verwaltung habe bei den freien Trägern keine Informationen über die jeweilige Betreuungssituation. Sie könne nur auf die gesetzliche Pflicht hinweisen.

In dieser Krisensituation gebe es keine grundsätzlichen Maßnahmen zur Bewältigung der Betreuungssituation. Der Träger habe mitgeteilt, dass bei einer erforderlichen Notbetreuung dies mit den Eltern abgestimmt werde.

Die von der Bürgerin genannten Ausfälle weichen stark von den Angaben des Trägers ab.

Herr Dr. Kornblum äußert die Hoffnung, dass das Land Niedersachsen zukünftig flexiblere Möglichkeiten in Notsituationen ermöglicht.

E-Roller in Braunschweig

Ein Bürger bittet den Oberbürgermeister, drei gute Gründe für E-Roller zu nennen. Er zeigt sich erstaunt über das Format der Bürgersprechstunde und hatte etwas anderes, wie ein Gespräch über ein Thema, erwartet.

Herr Dr. Kornblum berichtet, der Bundesgesetzgeber habe den Anspruch geschaffen, dass private Anbieter E-Roller in Kommunen vermieten dürfen. Dies soll auch dem Klimaschutz und der Mobilität dienen.

Aufgrund des Datenschutzes könne man für falsch abgestellte E-Roller nicht den Verursacher heranziehen. Daher habe man sich in Braunschweig für feste Stellflächen innerhalb der Okerumflut entschieden.

Ganztagsausbau der Grundschule Völkenrode/Watenbüttel

Eine Bürgerin regt an, wegen des Ganztagsausbaus der Grundschulen ein besonderes Augenmerk auf die einzige Grundschule mit zwei Standorten, die Grundschule Völkenrode/Watenbüttel, zu legen. Es sei den Kindern nicht zuzumuten, jeden Tag den Standort für die Nutzung des Ganztagsangebots zu wechseln.

Da auch für eine Kindertagesstätte am Standort Watenbüttel eine neue gute Lösung gefunden werden muss, sollte hier größer gedacht werden und ein gänzlich neuer Schulstandort mit Kindertagesstätte und Jugendzentrum gesucht werden.

Der Vorschlag eines neuen Standorts sei für Frau Dr. Rentzsch nicht realistisch.

Die Schulleiterin betont, der tägliche Standortwechsel stelle eine große Belastung für die Schülerinnen und Schüler da.

Frau Dr. Rentzsch erinnert an den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Dieses Ziel habe Vorrang. Anschließend könne man auch an größere Lösungen denken.

Herr Herlitschke ergänzt, der Raumbedarf für eine Ganztagsbetreuung könne in Völkenrode aus Platzmangel nicht umgesetzt werden.

Eine Bürgerin erinnert an die langjährige Zusage, in Watenbüttel ein Kinder- und Jugendzentrum zu bauen. Leider wird es immer wieder verschoben.

Ein Bürger ergänzt, in den 70` Jahren hätte man Vorhalteflächen für die Schule und auch einen Sportplatz vorgesehen. Diese Flächen seien leider heute mit dem Neubaugebiet Okeraue überbaut worden.

Zustand auf dem Friedhof in Lamme

Eine Bürgerin beklagt den Zustand auf dem Friedhof in Lamme. Dort gebe es seit Jahren ungepflegte Grünflächen. Die dortigen Grabstellen sehe man gar nicht.

Herr Herlitschke informiert dazu, dass es sich um eine Blühfläche handle. Sie sei aus dem Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ des BUND entstanden. Diese Fläche werde aus Gründen des Insektenschutzes extensiv bewirtschaftet und wurde im Herbst gemäht. Sie mache daher fälschlicherweise einen ungepflegten Eindruck.

Straßenbeleuchtung auf der Peiner Straße und der Celler Heerstraße

Eine Bürgerin beklagt die schlechte Straßenbeleuchtung auf der Peiner Straße und der Celler Heerstraße.

Herr Leuer erläutert, die Straßenbeleuchtung sei Anfang der 2000`er Jahre aus Gründen der Haushaltskonsolidierung teilweise abgestellt worden. Inzwischen konnte man in vielen Straßen wieder alle Beleuchtungspunkte anschalten, nachdem die Straßenleuchten auf die stromsparende LED-Technik umgestellt werden konnten.

Herr Leuer werde sein zuständiges Team bitten, sich die beiden Straßen anzuschauen. Das Ergebnis werde dem Stadtbezirksrat mitgeteilt.

„Neue Mitte“ Lamme

Ein Bürger stellt die Frage, was die Verwaltung mit dem Platz „Neue Mitte“ Lamme vorhabe. Die Etablierung eines Wochenmarkts sei gescheitert. Laut Marktbeschicker lag es u.a. am fehlenden Strom- und Wasseranschluss. Da die notwendige Infrastruktur fehle, sei es schwierig, den Platz mit Veranstaltungen gedeihen zu lassen.

Herr Leuer erinnert daran, dass die „Neue Mitte“ durch einen Investor erschlossen worden sei. Mit der Ansiedlung des Edeka-Marktes und weiterer Geschäfte werde sich die Attraktivität des Platzes deutlich verbessern. Dies könne auch neue Chancen für

Wochenmärkte oder andere Veranstaltungen bedeuten. Entscheidend sei aber immer die Nutzung durch die Bürgerinnen und Bürger selbst.

Ein Wasseranschluss sei aus Gründen der Trinkwasserhygiene im öffentlichen Netz nicht üblich.

Eine Bürgerin ergänzt dazu, dass die Post nicht anfahrbar sei, da ein Poller dies verhindere. Außerdem fehle eine Drogerie im Ort.

Herr Dr. Kornblum ermuntert die Bürgerinnen und Bürger, Hinweise auf Verbesserungen zur Infrastruktur an die Verwaltung zu kommunizieren.

Probleme der Ehrenamtlichen bei der Integration von geflüchteten Menschen

Ein Bürger berichtet über die aktuellen Probleme der Ehrenamtlichen bei der Integration von geflüchteten Menschen. So würden derzeit Finanzmittel für die ehrenamtliche Arbeit fehlen. Er bittet um Auskunft, wann endlich der Aufruf zur Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen bzw., sich selbst mit einzubringen, erfolge. Auch eine Aufwandsentschädigung für die Ehrenamtlichen fehle.

Herr Dr. Kornblum erläutert, es gebe eine Ehrenamtskoordination für Flüchtlinge in der Verwaltung. Ein regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlich Tätigen finde statt.

Hinsichtlich der Aufwandsentschädigung werde in jeder Haushaltsrunde dazu diskutiert. Schlussendlich entscheide der Rat der Stadt Braunschweig über die Einstellung entsprechender Mittel in den Haushalt.

Frau Dr. Rentzsch ergänzt, ihrer Ansicht nach gebe es bzgl. des angesprochenen Aufrufs wohl ein Missverständnis. Sie nehme das Thema mit in die Freiwilligenagentur, die den Aufruf umsetzen wollte.

Es gebe einen Haushaltsansatz für Integrationsmittel. Sie werde prüfen lassen, ob dieser Ansatz auch für kleinere Maßnahmen verwendet werden könne.

Parkraumbewirtschaftungskonzept für die Innenstadt

Eine Bürgerin kommt aus dem Stadtbezirk Mitte und findet, das Konzept mit den E-Rollern sei für die Innenstadt sehr gut geplant worden.

Sie spricht sich aber gegen eine autofreie Innenstadt aus. Dies würde der Innenstadt schaden. Es gebe eine attraktive Innenstadt. Der zur Verfügung stehende Raum sei sehr begrenzt. Grüne Lungen verschärfen dies noch. Dies führe zu immer mehr Online-Shopping. Dazu kämen aktuelle Parkhausprobleme, so dass es kaum noch Parkplätze gebe.

Herr Leuer erwidert, es gebe mehr Anwohnerparkausweise als entsprechende Parkplätze ausgewiesen seien. Da nie alle Inhaber der Anwohnerparkausweise gleichzeitig vor Ort seien, gleiche sich das meist aus.

Er bittet die Bürgerin, eine Mail zu schreiben und die Orte mit zu wenig Parkplätzen zu benennen.

Die Bürgerin antwortet, es gebe speziell abends das Parkproblem, wenn alle Anwohner zu Hause wären.

Persönliches Problem mit dem Sozialamt

Eine Bürgerin beschwert sich über das Sozialamt Braunschweig, das seit sieben Monaten ihrem Vater, für den sie die Betreuung übernommen habe, Steine in den Weg lege.

So habe das Sozialamt drei Angebote für die Wohnungsräumung gefordert. Das Verfahren gehe seit Juli 2023; ihr Vater habe bis heute noch keine Unterstützung erhalten.

Herr Dr. Kornblum bietet ihr an, nach der Bürgersprechstunde auf Frau Dr. Rentzsch zuzukommen und ihr die Unterlagen zu übergeben. Dann könne man sich den Fall anschauen.

Sanierung weiterer Freizeitwege

Ein Bürger verweist darauf, dass neben dem „Eichenweg“ noch andere Freizeitwege Richtung Innenstadt einer Sanierung bedürfen, u.a. der Weg von Lamme am Pawelschen Holz entlang.

Herr Herlitschke weist darauf hin, dass es sich hier um Privatwald handele und daher zuerst zu prüfen sei, ob der Weg in städtischem Eigentum stehe.

Herr Bezirksbürgermeister Graffstedt ergänzt, dass der Weg vom Kanzlerfeld laut Information der Verwaltung für dieses Jahr in das Arbeitsprogramm mit aufgenommen worden sei.

Verwehung von Plastikmüll auf dem Betriebsgelände an der Celler Heerstraße in Watenbüttel

Ein Bürger fragt, warum der Plastikmüll auf dem Gelände von ALBA an der Celler Heerstraße so hochgestapelt werden darf, dass es ständig zu Müllverwehungen kommen kann.

Herr Leuer antwortet, dass dies sicher durch die Baugenehmigung genehmigt sei. Er sagt zu, das Thema bei der nächsten Besprechung mit der ALBA Braunschweig GmbH anzusprechen.

Herr Dr. Kornblum schließt die Bürgersprechstunde um 18:55 Uhr und bedankt sich für das rege Interesse.